

Die Geschichte des Carneval-Vereins Camberg 1832 e.V. (CVC)

Überarbeitet und ergänzt anlässlich des 175jährigen Vereinsjubiläums im Jahr 2007

Der Carneval-Verein zählt zu den ältesten Vereinen Bad Cambergs und der gesamten Region. Er ist auch einer der ältesten Karnevalvereine Deutschlands. Ein kleiner Vergleich: In Mainz entstand 1837 die Ranzengarde, mit deren Hilfe ein Jahr später der Mainzer Carnevals Verein (MCV) gegründet wurde. Aus der Köln-Düsseldorfer Fastnachtshochburg sind noch einige wenige ältere Vereine bekannt, so z.B. die „Kölsche Funke rut-wieß“, deren Gründungsjahr mit 1823 angegeben wird.

Widmen wir uns in den folgenden Ausführungen der traditionellen Camberger Fassenacht. Aus deren Anfängen sind folgende Überlieferungen erhalten:

Der Oberamtmann, Freiherr B. M. von Schütz-Holzhausen, schrieb im Jahr 1788 über „Sitte und Charakter der Einwohner des Amtes“ unter anderem: *„Die Fastnachts-Gelage verzehrten mit allerlei Kurzweilen von Vermummten, Possen und Umschwärmern, mit Essen und Trinken und öffentlichen und Privatbelustigungen mehrere Tage und Nächte.“* Soweit von Schütz über die Zustände am Anfang des 17. Jahrhunderts. In den späteren Jahren verloren die „Fastnachtsgelage“ viel an ihrer Tradition und Bedeutung, was auf die erzbischöflich geistigen Verordnungen zurückzuführen war.

Am 1. Februar 1812 erging eine Strafandrohung von Oberamtmann Freiherr von Schütz selbst. Er drohte demjenigen 10 Gulden Strafe an, der an den Fastnachtstagen öffentlich mit einer Maske vor dem Gesicht angetroffen werde. Ersatzweise, wenn die 10 Gulden nicht gezahlt werden können, drohte er eine entsprechende körperliche Züchtigung an. Gleichzeitig prangerte er an, dass sogar jüdische Handelsleute sich unterfangen, diese „Ware“ (Masken) öffentlich auszuhängen. Hierdurch werde zu Verschwendung und Unsittlichkeit Anlaß gegeben.

Aus dem Jahre 1776 sind organisierte Fastnachtsumzüge in Camberg bekannt, Tradition der berühmt gewordenen Camberger Großfastnachten. Im Jahr 1832 fand dann der Camberger Carneval seinen eindeutigen dokumentarischen Niederschlag: Der Bürger Heinrich Neuberger, Vorstandsmitglied der damaligen Carnevals-Gesellschaft Camberg, zeichnete farbig und detailliert die Darstellung „Wilhelm Tell“ aus dem Umzug des Jahres 1832 und ebenso die Gruppe „Egyptischer Joseph“ aus dem Fastnachtsumzug des folgenden Jahres, bei dem schon eine größere Beteiligung als im Vorjahr zu erkennen ist.

Die Originale sind noch im Besitz der Familie Neuberger. Der Carneval-Verein Camberg betrachtet darum das Jahr 1832 als sein Gründungsjahr.

Wie sich die Vorstandsmitglieder schon damals für diesen Vereinszweck eingesetzt haben, geht aus einer Abschrift aus der Zeit des ersten bekannten Präsidenten Philipp Wenz (bis 1900) hervor:

Camberg, 16. Januar 1893.

„Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat der hiesige Carnevalverein einstimmig beschlossen, am Fastnachts-Montag einen großen Carnevalszug zu veranstalten. Da sich auch bei der letzten Versammlung ein närr. Prinz meldete, konnte so zu den Gruppenbildungen übergegangen werden. Der junge Verein, welcher bestrebt ist, während der Faschingszeit den Bewohnern Cambergs etwas Schönes und Angenehmes bieten zu wollen, möge man doch in jeder Weise unterstützen, ganz besonders empfiehlt es sich,

wenn auch ältere Leute, die auch früher stets einen Zug verschönern haben helfen, sich diesmal recht rege daran beteiligen und ihr Möglichstes zur Verherrlichung dazu beitragen werden. Zum Schlusse wünscht auch dem parteilosen Verein ein volles Gedeihen zu seinem schwierigen Unternehmen ein Freund der Faschingszeit“.

Als um 1890 Camberg noch keine Straßennamen hatte, waren es die Fastnachter, die nicht locker ließen. Sie glossierten die Stadt als namensloses Labyrinth mit einem Wagen und hingen Schilder mit treffenden Formulierungen in die Straßen. Zum Beispiel bezeichneten sie die enge Verbindung zwischen Strackgasse und Guttenbergplatz als Metzgergasse. So begaben sich die Stadtväter endlich an die Straßenbenennung der Stadt.

Der erste bekannte Präsident der damaligen „Carnevals-Gesellschaft“ war bis zum Jahr 1900 Philipp Wenz. Wann er das Amt übernahm ist unklar (vermutlich 1893), gewiss ist aber, dass unter seiner Führung die Carnevals-Gesellschaft in „Carneval-Verein“ umbenannt wurde und in der Zeit von 1890 – 1900 zwei große Umzüge stattfanden.

In der Zeitung vom 27. Februar 1897 ist folgende Anzeige zu lesen: *„Am rosenrothen Montag den 1. März abends 7 Uhr 59 Minuten 71 Sekunden findet im „Nassauer Hof“ ein großer Maskenball statt. Eintritt mit Kappe 30 Pfennig. Tanzgeld eine Mark. Es ladet freundlichst ein: Das Comitee.“*

Aus 29 Gruppen bestand der Zug im Jahre 1903. Die Chronik berichtet darüber: *„Sämtliche Vereine von Camberg beteiligten sich am Umzug, es war eine der größten und schönsten Veranstaltungen, welche bis jetzt in Camberg ausgeführt wurden“.* Dem Verein gehörten in dieser Zeit 126 Mitglieder an. 1. Vorsitzender war Theodor Dötzel, 1. Schriftführer Wilhelm Lottermann.

In den Jahren 1907 und 1911 folgten weitere Großfastnachten. Während der Zeit des 1. Weltkrieges ruhte mehr oder weniger die Vereinstätigkeit.

Belebt wird die Fastnacht seit den zwanziger Jahren durch die Geplänkel zwischen Altstadt „hibb de Bach“ und Streitburg „dribb de Bach“. Letztere hat ihren eigenen „Streitburg-Bürgermeister“, ihre eigene Fastnachtshymne und als Wahrzeichen den streitbaren Gickel. Der erste Streitburgbürgermeister hieß Josef Stumm.

Immer noch unter dem Präsidenten Theodor Dötzel konnte erst im Jahre 1930 mit Prinz Josef Wenz wieder eine Großfastnacht auf die Beine gestellt werden. Die Chronik berichtet: *„Programmgemäß und ohne jegliche Störung ist der Rosenmontagszug verlaufen, bewundert und anerkannt von ungefähr 6000 fremden Gästen.“* Der Verein war stolz darauf, trotz der Nachwehen von Weltkrieg, Inflation und Wirtschaftsnöten einen großen Carnevalszug auf die Beine zu stellen, bei dem über 6.000 Gäste aus Nah und Fern den für damaligen Verhältnisse glanzvollen Zug mit 31. Zugnummern bewunderten. (Die Original-Beschreibung und Fotos von 1930 auf der CVC-Homepage)

Im Jahre 1932 wurden die heute noch vom Elferrat getragenen Ordensketten angeschafft. 1934 und 1938 fanden ebenfalls hervorragende Großfastnachten statt. Unter dem Präsidenten Jakob Schmitt feierte man im Jahre 1936 erstmals eine Kinderfastnacht mit dem Kinderprinz Hugo I. Alle Traditionswagen wurden von Kindern besetzt und die Gruppen von Kindern dargestellt, auch der Elferrat und die Prinzengarde.

In den folgenden Jahren trat wieder, bedingt durch den 2. Weltkrieg, eine Pause ein. Danach kam die traditionsreiche Camberger Fastnacht wieder zur vollen Blüte und steigerte sich von Jahr zu Jahr.

1950 fanden mit dem Prinzen Ernst-August-Stienecker und 1952 mit Franz Weyrich wieder die ersten Großfastnachten statt. Unter seinem Präsidenten Josef Göbel stellte am 19. November 1957 der Vorstand den Antrag auf Aufnahme in den Bund Deutscher Karneval.

Erstmals fuhr im Jahre 1958 eine Delegation des Vereins zur Jahreshauptversammlung der Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval nach Nidda. Der CVC ist der älteste Karnevalverein der IG Mittelrhein, die mit ca. 200 Mitgliedsvereinen eine Spitzenstellung im Bund Deutscher Karneval (BDK) einnimmt.

Die Generalversammlung des Carneval-Vereins beschloß am 11.11.1958 eine neue Vereinssatzung, und damit war der Weg geebnet zur Eintragung ins Vereinsregister, was am 15. Juni 1959 geschah.

Unter dem Präsidenten Josef Schmitt (Stumme Jobbes) wurde im Jahr 1962 das 130. Vereinsjubiläum wieder mit einer Großfastnacht gefeiert. Die närrische Regentschaft lag in den Händen von Prinz Adam I. und Prinzessin Anni. Der Beginn war wie üblich der 11.11.1961. An diesem Tag wurde der Öffentlichkeit der neue Hausorden vorgestellt. Er zeigt das Camberger Wahrzeichen, den Obertorurm, als Figur mit Gießkanne und Trompete in den Händen.

Im Rahmen der vielfältigen Veranstaltungen wurde am 28. Januar 1962 zum ersten Mal eine Ringsitzung des Bezirks 6 der Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval in Camberg mit über 20 Programmpunkten veranstaltet. Weitere Ring- und Fremdensitzungen sollten folgen.

Auf Initiative von Prinzessin Anni I. wurde 1963 erstmalig in Camberg Altweiberfastnacht gefeiert. Die alten Weibchen trafen sich vor „Bäcker-Antons“ und vorm „Metzger-Karl“ (auf dem Marktplatz) und schwirrten durch die Camberger Lokalitäten.

1968, 32 Jahre nach Hugo I., übernahm der 2. Kinderprinz Jürgen I. die Regentschaft.

Viele Jahre wurden die Maskenbälle im Nassauer Hof gefeiert. Später fanden sie mit den Kappensitzungen in der Turnhalle statt. Ab 1975 verlegte der CVC alle Veranstaltungen ins neu erbaute Kur- und Bürgerhaus.

Einen Höhepunkt in der Geschichte des CVC bildete das 1982 begangene 150jährige Jubiläum unter Prinz Hermann-Josef I. Der Auftakt mit der Jahreshauptversammlung der Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval mit 300 Delegierten aus 70 Vereinen am 18. Oktober 1981 verlief glanzvoll. Hochkarätige Karnevalisten wie der Präsident des Bundes Deutscher Karneval, Heinz Wacker, und die Mainzer Karl Moerlé und Philipp Becker machten dem CVC ihre Aufwartung.

Um der Streitburg paroli zu bieten, formierte sich 1986 eine neue Fastnachtsgruppierung, die „Närrische Altstadt“. Sie wählte den schlauen Fuchs als ihr Wappentier. Der erste Obersenator hieß Herbert „Habbi“ Falkenbach.

Am 30. März 1990 wurde bei der Jahreshauptversammlung die neu formulierte Vereinssatzung verabschiedet. Mit dieser Satzung erreichte der CVC als erster Carneval-Verein in Hessen beim Finanzamt Wiesbaden die Anerkennung der Gemeinnützigkeit.

Bei den Kappensitzungen 1994 kam Farbe in den Elferrat: Der Vorstand legte die traditionellen schwarzen Jacken ab und ersetzte sie durch neue rote Jacken.

15 Großumzüge wurden von 1950 bis 2002 veranstaltet, deren Zugnummern sich von 37 auf über 120 erhöhte. Gleichzeitig wuchs auch die Zuschauerzahl bis auf etwa 20.000 an. Dass bei solch großen Veranstaltungen immer alles reibungslos und ohne nennenswerte Unfälle abgelaufen ist, ist nicht zuletzt ein Verdienst der Stadt, der Hilfsorganisationen, der umsichtigen Gruppen und Vereine und ganz besonders der Freiwilligen Feuerwehr. Die Mitgliederzahl im 170. Jubiläumsjahr belief sich auf stolze 415.

An den Samstagen vor Großfastnacht marschieren die Rekruten vom Bahnhof aus in Camberg ein, empfangen auf dem Marktplatz die Menage und werden in die Quartiere, sprich Lokalitäten, eingewiesen. Der Brauch entstand nach dem 1. Weltkrieg, wobei damals viele in ihre echten Militäruniformen gekleidet waren und wird heute noch mit Begeisterung und phantsievollen Verkleidungen gepflegt

Als Traditionswagen und -gruppen der Camberger Fastnachtsumzüge sind an erster Stelle natürlich der Prinzenwagen und die Prinzensgarde Sr. Närr. Hoheit mit Major, Hauptmann, Marketenderinnen, Gardekorps und Artillerie zu nennen.

Eine besondere Attraktion stellt das Salonboot dar, dessen Bau und Besatzung schon immer von der Turngemeinde übernommen wurde. Als Vertreterin der Stadt grüßt die vom Magistrat gewählte „Cambergia“ mit ihrem Hofstaat von ihrem prächtig geschmückten Wagen. Von den Wagen des Gambrinus (Erfinder des Bierbrauens) und der Weingottheit Bacchus wird den Zuschauern eifrig zugeproestet. Die bunte lustige Zigeunergruppe sorgt mit Kind und Kegel, geführt von der Stammesmutter, für Stimmung. Der Herold mit Standarte führt seit Jahren den Zug an.

Andere traditionelle Wagen und Gruppen sind im Laufe der Zeit leider verschwunden: die Altweibermühle, der Aschermittwochswagen in Gestalt eines Katers und eines Herings, der Gratulantenwagen, die Negergruppe und die Kläppergarde, bestehend aus Bad Camberger Buben mit Anzügen aus angenähten bunten Papierstreifen und mit Holzklappern bewaffnet.

Die moderne Kommunikation macht auch vor einem alten Verein nicht halt: Seit dem Jahr 2004 ist der CVC mit einer eigenen Homepage im Internet präsent. Unter www.carnevalverein-camberg.de sind unter anderem ausführliche Informationen rund um die Camberger Fastnacht, Rückblicke auf Veranstaltungen und aktuelle Termine des CVC zu finden.

In den vergangenen Kapiteln wurden schwerpunktmäßig die Großfastnachten mit den prunkvollen Fastnachtzügen, Prinz und Cambergia beschrieben. Die Camberger Narren feiern aber nicht nur alle 5 Jahre Fastnacht. Auch bei den sogenannten „Kleinfastnachten“ ist das närrische Volk in Bad Camberg auf den Beinen und der CVC lässt sich dazu einiges einfallen. So wurden an den Rosenmontagen bis in die 80er Jahre hinein die Geldinstitute Cambergs mit Unterstützung der Prinzensgarde und der Artillerie gestürmt, um die Kasse des CVC etwas aufzufüllen. In den Jahren 1989 bis 1996 fand jeweils am Fastnachtssonntag eine Bettenrallye statt. Diese Veranstaltung basierte auf einer Idee des damaligen Vorstandsmitglieds Berni Dommershausen. Unter den Augen tausender begeisterter Zuschauer wurden originell gestaltete Betten auf Rädern von närrischen Mannschaften um die Wette durch Cambergs Straßen geschoben. Im Jahr 2004 fand erstmals ein Fastnachtzug in Miniaturform statt, der Handkarrenumzug war geboren. Die Wagen, die sonst bei den Großfastnachten dabei waren, wurden etwas kleiner auf Handkarren und Leiterwagen gebaut und mit Muskelkraft durch die Straßen gezogen. Aufgrund des überwältigten Erfolgs, findet seitdem der Handkarrenumzug alle 2 Jahre im Wechsel mit dem Rekrutenumzug statt. Weitere kleine Veranstaltungen in den verschiedenen

Jahren folgten, alle aufzuzählen würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Jedes Jahr am Rosenmontag gibt es für die kleinen Narren einen Kinderumzug. Jährlich wiederkehrende Veranstaltungen sind selbstverständlich die Kappensitzungen, bei denen Büttenedner die Lachmuskeln strapazieren, Tanzgruppen ihr Können zeigen und andere Vortragende im vollbesetzten Bürgerhaussaal die Narren unterhalten. Seit einigen Jahre wird speziell für den närrischen Nachwuchs am Fastnachtsonntag die Kinderkappensitzung veranstaltet. Viele Kinder von Camberger Vereinen und Kindergärten geben auf der Kurhausbühne ihr Bestens, was im Training und zahlreichen Übungsstunden erlernt wurde. Im Laufe der Jahre sind viele CVC-Veranstaltungen in ihrem Umfang kleiner geworden oder werden überhaupt nicht mehr angeboten. So finden keine Maskenbälle mehr statt und der weit über die Grenzen Bad Cambergs bekannte Altweiberball findet nicht mehr den Zuspruch wie vor einigen Jahren. Ein möglicher Grund dafür kann das Überangebot an Fastnachtsveranstaltungen in anderen Lokalitäten sein. Ein besonderes Jahr soll hier noch Erwähnung finden: Schwere Herzens sagten im Jahr 1991 die Narren in Deutschland alle Fastnachtsveranstaltungen wegen des Golfkrieges ab. Über den Sinn und Zweck dieser Entscheidung gab es viele unterschiedliche Meinungen, klar war nur, dass es viele Vereine in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten brachte.

Die Narren des CVC sind aber nicht nur zur Fastnachtszeit aktiv. 1994 wurde das Äbbelwoifest aus der Taufe gehoben und bis zum Jahr 2000 sollten 7 weitere Feste im Herbst jeden Jahres folgen. Der Verein ist von Anfang an im August beim Bad Camberger Höfest dabei, in den letzten Jahren mit dem CVC-Klostergrill.

Soweit die Geschichte des CVC und dessen Aktivitäten. Sollte auf ein Ereignis, Personen oder sonstige prägende Vorkommnisse nicht so ausführlich eingegangen worden sein, so bitten wir um Nachsicht. Laufend erhält der CVC neue historische Unterlagen und Informationen, die in die Chronik eingearbeitet werden.

Christoph Göbel, im Dezember 2006